

Konzert: Der Heidelberger HardChor begeistert seine Fans in der ausverkauften „Alten Druckerei“ mit seinem Jubiläumsprogramm

„Zwanzig Jahre Mitgliederschmerzen“

WEINHEIM. Sie wurden von ihrem Publikum in der ausverkauften „Alten Druckerei“ regelrecht gefeiert. Die 13 charmanten Herren des „Heidelberger HardChores“. Dirigiert werden sie von Bernhard Bentgens, der dem „Großen Blondem mit dem schwarzen Schuh“ so verblüffend ähnlich sieht und sich immer dann, wenn ihn die Freude über den frenetischen Applaus übermannt, eine Hand voll Konfetti über die Schulter wirft.

Seit 22 Jahren existiert der Chor, der den wohlthörenden Beweis erbringt, dass die menschliche Stimme das erstaunlichste und vielfältigste Instrument darstellt. Und Spaß haben die Herren auch: Da sagt der fränkische Bass einen „Dext“ von Eichendorff auf und macht aus dem „kühlen Grunde“ eine „coole Runde“. Der Kollege schwärmt von der Zeit des „Atari-Heimcomputers“, als der Nadeldrucker die Wände vibrieren ließ und Liebesbriefe noch von Hand geschrieben wurden.

Das aufgekratzte Publikum lachte Tränen, obwohl etwas weniger ausgedehnte „Ansagen“ dem grandiosen Konzert gut getan hätten.



Alle Mann im Griff: Bernhard Bentgens geleitet den Heidelberger HardChor durch „Zwanzig Jahre Mitgliederschmerzen“ und gibt in der „Alten Druckerei“ auch noch Kostproben des nächsten Programms. Im Herbst kommen sie wieder nach Weinheim.

BILD: GUTSCHALK

„Zwei Jahrzehnte Mitgliederschmerzen“ ist das Motto der Heidelberger. Brillant sind die Arrangements von Queen bis Peter Gabriel. Tenor Peter Saueressig schmettert „Delilah“, dass Tom Jones vor Neid erblassen würde.

Männerwünsche

Zum Thema „Männer-Wünsche“ hat sich Dirigent und Komponist Bernhard Bentgens einiges einfallen lassen. „Ich möchte Dein BH sein, dann könnt’ ich Dir immer nah sein“, aber auch den typisch männ-

lichen Problemen hat er sich gewidmet: „Der Mann im Wechsel der Jahre, verliert nicht nur seine Haare.“

Stampfender Chor

Da stampfen plötzlich 13 Sänger rhythmisch mit den Füßen, und schon erklingt ihre mitreißende Version von „We will rock you“. Geradezu euphorisch reagierte das Publikum auf die überaus gefühlvolle Interpretation von Peter Gabriels „Dreaming of Mercy Street“. Hier kam die Harmonie des vielstimm-

gen Chores ganz besonders zum Tragen. Nach über zwei Stunden hatte der Heidelberger HardChor keine Chance auf den wohlverdienten Feierabend. Das Publikum raste. Also gaben die munteren Sängerknaben noch einen Ausblick auf ihr neues Programm, mit dem sie ab September nochmal in der „Alten Druckerei“ gastieren werden. Dass Gott am achten Tag die Mülltrennung erfunden hat, „beten“ sie herunter, schließlich waren die meisten von ihnen in ihrer Jugend Ministranten.

rau